Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,70 Mk., bei der Post 1,80 Mk., ohne Bestellgeld. Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 30 Pfg., auswärts 40 Pfg. — Bei der Rabatt gilt als Kassen-Rabatt und erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtlichen Klagen und Nichtbeachten der gemachten Zahlungsbedingungen.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen **300 Mark Unfall.**

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte (Ruhr) Fernsprecher 62. Telegramm-Adresse: Braus Schwerte (Ruhr). Postscheckkonto 2858 Köln.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.
Haupt-Annoncenblatt.

Nr 227. **Montag, den 29. September 1919.** **52. Jahrgang.**

Amerika und Deutschland.

Der nordamerikanische Präsident Wilson ist von sehr vielen Deutschen lange Zeit für einen edelmütigen Idealisten gehalten worden, der uns einen milden und gerechten Frieden bescheren würde, wozu er unbedingt die Macht gehabt hätte. Daß er kein Idealist war, konnte aber niemandem zweifelhaft sein, der daran dachte, daß das Oberhaupt des neutralen Amerika die Waffenlieferung an England und Frankreich durchsetzte, ohne die unsere Gegner spätestens 1916 matt gewesen wären. Auf Grund dieser Tatsache mußte man ihn für einen rücksichtslosen Geschäftspolitiker halten, der, wenn er auch Deutschland nichts zu Liebe tue, doch beim Friedensvertrage darauf bedacht sein würde, die amerikanischen Interessen in Europa zu sichern. Und man nahm an, daß er deshalb Deutschland bis zu einem gewissen Grade vor einer Vergewaltigung durch die Entente schützen würde. Wilson hat das nicht nur nicht getan, er hat sich im Gegenteil von Clemenceau und Lloyd George zu Festsetzungen breit schlagen lassen, die offenkundigen Mangel an staatskluger Kenntnis der europäischen Verhältnisse verraten. (Siehe Polen, Tschechen, Südslawen.) Von einem Selbstbestimmungsrecht war keine Rede mehr. Aus allem, was darüber bekannt geworden ist, ersehen wir, daß Wilson kein Staatsmann, sondern ein Dilettant in Staatsdingen ist, den Clemenceau und Lloyd George überrumpelt haben. Wilson saß auf seinem Völkerbund-Steckenpferd, und die heutige Ordnung der europäischen Angelegenheiten entfiel seinen Händen, derartig, daß er sogar die Ellenbogenfreiheit, die für die amerikanische Geschäftstüchtigkeit die Hauptsache ist, durch Bündnisvertrag, der Frankreich gegen Deutschland sichern soll, preisgab.

Der nordamerikanische Senat in Washington hat deshalb die Ratifizierung des Friedensvertrages hinausgeschoben, und es ist zur Stunde noch nicht abzusehen, ob es dahin kommen wird. Diese Stimmung ist aber nicht aus Teilnahme mit Deutschland entstanden, sondern eben nur aus der Erkenntnis, daß Wilson die nordamerikanische Geschäftszukunft gegenüber England und Japan besonders — nicht genügend berücksichtigt hat. Was der Senat etwa uns geben möchte, das würde nur geschehen, wenn daraus für Amerika ein hoher Gewinn erwüchse. Um den Notstand in Deutschland regt sich der Senat nicht auf, der Grundsatz der Amerikaner ist immer gewesen, wer nicht arbeiten will, kann hungern. Die Lieferung von Lebensmitteln und Rohmaterialien an Deutschland würde der Senat von Frankreich und England gewiß nicht gestatten, aber sie tun es unter der Voraussetzung, daß wir gut bezahlen. Können wir das nicht, haben wir für die Dielmillionäre, die drüben das große Wort führen, nur noch Interesse als eine etwa mögliche amerikanische Gründung, die uns zu Kulis herabdrücken würde. Also eine Ablehnung des Friedensvertrages durch den Senat in Washington hilft uns nicht aus der Patsche.

Wilsons Amtszeit läuft Anfang 1921 ab und im Herbst 1920 finden die Präsidentenwahlen statt. Er ist jetzt zum zweitenmal Präsident, und bisher war es nicht statthaft, daß derselbe Mann dreimal nacheinander Staatsoberhaupt würde. Aber das wäre kein Hindernis für eine Neuwahl, über diese Aeußerlichkeit sieht man fort. Es weiß auch der amerikanische Senat, dessen Mehrheit aus republikanischen Gegnern des Demokraten Wilson besteht. Deshalb läuft sein Vorgehen nicht zum wenigsten darauf hinaus, die Chancen für Wilsons Wiederwahl zu untergraben. Aber würde auch ein Republikaner gewählt, ein tatkräftiges Eintreten für Deutschland wäre auch von diesem nicht zu erwarten. Die nordamerikanische Politik jeder Partei bewertet Deutschland nach seiner positiven Leistungsfähigkeit, und die ist heute ja leider gering. An eine soziale Umwälzung drüben ist aber nicht zu denken. Und ob wir vom Völkerbund viel zu erwarten haben, müssen wir abwarten. Alles hängt in letzter Linie schließlich doch von unserer Zahlungsfähigkeit ab.

Vor einer polnischen Revolution

Wie der „Vorwärts" von gut unterrichteter Seite über Myslowitz aus Lodz erfährt, nimmt die kommunistische Bewegung innerhalb der Reihen der polnischen Arbeiter Kongreß-Polens von Tag zu Tag zu. Die ungeheure Arbeitslosigkeit in den Industriestädten Kongreß-Polens — so beträgt z. B. die Zahl der Arbeitslosen in Warschau weit über 100 000, in Lodz annähernd ebensoviel, in Kalisch 12 000 —, dazu die von Tag zu Tag ärger werdende Lebensmittelnot, an der auch die reichlichen Zufuhren von Seiten Amerikas nichts ändern konnten — nicht zuletzt aber die Entziehung der Arbeitslosenunterstützung treiben die verwilderten und politisch entrechteten polnischen Arbeitermassen mit Macht den kommunistischen Werbern in die Arme. Wie weit da russische Einflüsse, insbesondere der rollende Rubel, am Werke sind, muß dahingestellt bleiben. Tatsache ist, daß die polnischen Führer der kommunistischen Bewegung vor kurzem erst aus dem Leninschen Rußland zurückgekehrt sind. Trotz aller Verhaftungen, Unterdrückung ihrer Presse durch die Warschauer Regierung ist der Bewegung kaum Halt zu gebieten. Es wird bestimmt damit gerechnet, daß im November die Arbeit der Hetzer in Putschen ihre Auswirkung finden wird. Daß die Warschauer Regierung, die zweifellos von diesen Umtrieben Kenntnis erlangt haben wird, nicht tatenlos zusehen dürfte, liegt klar auf der Hand. Sie glaubt jedoch ihrer Armee sicher zu sein, mit deren Hilfe sie alle derartigen Putsche im Keime zu ersticken hofft, eine Hoffnung, die allerdings leicht eine trügerische werden kann.

—ooOoo—

Der Bolschewismus.

Denikins Eroberung von Kursk das Signal einer „weißen" Erhebung?

Der von den Engländern unterstützte General der Weißen Garde Rußlands, Denikin, hatte im Sommer vom Schwarzen Meer aus das für Rußland lebenswichtige Kohlengebiet am Don (in der Umgegend von Charkow) besetzt, hatte dann aber einige starke Rückschläge erlitten, aus denen heraus die Bolschewisten anderer Länder die Hoffnung herleiteten, es werde den Bolschewisten gelingen, das Kohlengebiet zurückzuerobern und damit die drohende Kohlenkatastrophe von den Großstädten und der Industrie Rußlands fernzuhalten.

Die letzten Ereignisse haben nun eine große Veränderung dieser Auffassung zur Folge gehabt. Denikin hat die Stadt Kursk, die bereits im eigentlichen Rußland (nördlich der Ukraine) liegt, eingenommen, und es scheint, als ob er jetzt zum großen Schlag ausholen wolle, denn das Preßbüro Radio meldet aus Horsea, daß die Bolschewisten einen Bericht verbreiteten, wonach sie die Stadt Lwow, 40 Meilen westlich von Kursk geräumt haben und westlich und nordwestlich von Kursk im Kampfe stehen. Die Bedeutung der Front Denikins wächst andauernd. Großbritannien wird ihn wie bisher mit Munition, Ausrüstungsgegenständen und Kriegsmaterial, z. B. Tanks, unterstützen. Denikin befehligt jetzt ein Heer von 500 000 Mann.

Der russische Bolschewismus am Ende?

In Reval ist ein englischer Journalist, Mr. Dukes, eingetroffen, dem es gelungen ist, von Petersburg zu fliehen. Er berichtet, daß die Bolschewiki vom dauernden Kämpfen vollständig ermüdet sind und sich nach Frieden sehnen. Man glaubt in Petersburg nicht mehr an die Zukunft des Bolschewismus, sondern sieht dessen Ende als bevorstehend an. Es hängt nur vom Fall Petersburgs ab, daß die antibolschewistische Bewegung in Sowjetrußland einen großen Umfang annehme. Die Zustände in Petersburg sind nach wie vor verzweifelt. Die Lebensmittelzufuhr hat ganz aufgehört. Die auf 400 000 Köpfe zurückgegangene Bevölkerung sieht jedoch die schlimmste Gefahr nicht im Hunger, sondern im Frost, denn es gibt absolut kein Brennmaterial, und es erscheint unmöglich, solches zu beschaffen. — In Moskau sind in der letzten Woche 16 Attentate gegen die Bolschewisten verübt worden.

Um Groß-Thüringen.

Dem Volksrat von Reuß ist ein Nachtrag zum Gesetz über den Zusammenschluß der thüringischen Staaten zugegangen, der eine Gemeinschaft von zunächst nur sechs thüringischen Staaten vorsieht und Koburg und Meiningen den Beitritt offen hält. Hierzu stellte Abg. Körner (Dtsch. Vpt.) namens der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei einen Antrag, der sich für den Anschluß aller thüringischer Staaten an Preußen als Provinz ausspricht. Sei hierfür keine Geneigtheit vorhanden, so müsse der direkte Anschluß des Volksstaates Reuß an Preußen betrieben werden. Der Antrag lehnt die Regierungsvorlage ab, da ein Zusammenschluß von nur sechs thüringischen Staaten ohne Angliederung preußischer Landesteile kein lebensfähiges Staatsgebilde ergebe.

—ooOoo—

Unsere Heimkehrer.

Ueber 100 000 Kriegsgefangene eingetroffen.

Berlin, 27. Sept. Die Rücktransporte unserer Kriegsgefangenen nehmen einen erfreulich glatten Verlauf, so daß die Zahl der Heimgekehrten 100 000 Mann schon beträchtlich überschritten hat. Bisher haben sich noch keinerlei Störungen im Verlauf der Transporte gezeigt. Es steht zu erwarten, daß die Rücktransporte noch stärker werden, wenn erst der Seetransport glatt durchgeführt werden kann.

Das Kriegsministerium teilt mit, daß vorgestern aus englischer Gefangenschaft folgende Anzahl Kriegsgefangener angekommen ist: In Köln-Deutz 1244 Mann nach dem Durchgangslager Altengrabo, 1158 Mann nach Sittau, 1243 Mann nach Göttingen, 1107 nach Wetzlar, 1112 Mann nach Tauberbischofsheim, 1189 Mann nach Lödstedt; in Düsseldorf aus englischer Gefangenschaft 1348 Mann nach Meschede, in Limburg aus amerikanischer Gefangenschaft 1143 Mann nach Heuberg und 1102 nach Rastatt. Dom 20. bis 23. September sind 167 Mann in Limburg angekommen, die aus den Kriegsgefangenschaft entflohen.

Ein Aufruf an die deutschen Seeleute.

Die „Hamburger Nachrichten" melden: Die im Aktionsausschuß seemännischer Berufsverbände vereinigten seemänischen Verbände, die Reichsabteilung der Seeleute, des Transportarbeiterverbandes, Verband deutscher Seeschiffsvereine, Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsflotte, Verband deutscher Schiffsingenieure und seemännischer Maschinisten, richteten einen Aufruf an die deutschen Seeleute, in dem es am Schluß heißt:

„Wir erachten es als unsere unbedingte Pflicht, die deutschen Seeleute aller Grade aufzufordern, sich angesichts der 50 000 ihrer eiligen Heimbeförderung in England harrenden deutschen Kriegsgefangenen unverzüglich zum sofortigen Dienstantritt auf den Transportdampfern der Woermann-Linie, wie auch in jedem anderen Hafenort bereitzustellen. Hier gilt es, unseren gefangenen deutschen Brüdern und dem ganzen deutschen Volke einen unvergänglichen Dienst zu leisten.

—ooOoo—

Arbeiterbewegung.

Tarifbewegung in der Hütten- und Metall-Industrie Dortmund, Hörde und Umgegend.

Aus Anlaß der von den Arbeitgebern erfolgten Ablehnung des vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch nahmen die Arbeiter geheime Abstimmungen bezüglich ihrer weiteren Stellungnahme vor. Von den 25 220 Mitgliedern der Metallarbeiter-Zentralgewerkschaften als Tarifkontrahenten mit den Gruppen A, B und C des Dortmunder Arbeigeberverbandes wurde von der erdrückenden Mehrheit die Kündigung beschlossen. Nur 607 Stimmen waren gegen Kündigung. Das Stimmenergebnis der Polnischen Berufsvereinigung, der Bau- und Holzarbeiter sowie der sonstigen Berufe, auch der syndikalistischen Freien Vereinigung steht noch aus, jedoch liegt die für die Kündigung notwendige dreiviertel Majorität bereits vor.

Damit steht also fest, daß am 15. Oktober der Kampf im Dortmunder Gebiet entbrennen wird.

Erhebliche Erhöhung der Bergarbeiterlöhne.

Die Verhandlungen über die Erhöhung der Löhne im Bergbau, die in Essen stattfanden, sind jetzt abgeschlossen. Der Zechenverband hat folgenden Vorschlag der Vertreter der Arbeitnehmerverbände zugestimmt:

Die Gedingearbeiter unter Tage erhalten ab 1. Oktober eine weitere feste Schichtzulage von 3 Mk., die Handwerker und alle übrigen Arbeiter über Tage, namentlich auch die Schichtlöhner unter Tage, sollen gleichfalls mit Wirkung ab 1. Oktober eine nennenswerte Lohnerhöhung erhalten, die bei über 21 Jahre alten Schichtlöhnern unter Tage die Zulage der Gedingearbeiter im Durchschnitt noch übersteigen wird. Die nähere Regelung erfolgt bei eingeleiteten Tarifverhandlungen.

Generalstreik der englischen Eisenbahnarbeiter.

Rotterdam, 28. Sept. Der Generalstreik der englischen Eisenbahnarbeiter hat in der letzten Nacht um 12 Uhr begonnen.

Die amerikanische Streikbewegung.

Wie aus Newyork gemeldet wird, haben die amerikanischen Behörden Maßregeln gegen die revolutionären Agitatoren getroffen, von denen bereits einer verhaftet wurde. Der Streikführer Foster erklärte, daß bereits 327 000 Mann ausständig seien. Im Stahlzentrum Pittsburg sind 70 000 Mann ausständig. Auf beiden Seiten bereitet man sich auf einen langen Kampf vor. Die Arbeitgeber richten Wohnungen für die Arbeitswilligen ein. Der Generalstreik soll bis zum 1. November dauern, falls nicht 60 Prozent Lohnerhöhungen, die 30 Stundenwoche und 150 Prozent Lohnerhöhungen für Ueberstunden an Sonn- und Feiertagen bewilligt werden.

Keine Verhandlungen mit den Streikenden.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der Präsident der Bethlehem Steel Comp. auf das Ultimatum der Arbeiter geantwortet, daß er mit dem Ausschuß der Metallarbeiter nicht verhandeln könne, da seine Gesellschaft das gegenwärtige System nicht aufgeben könne. Diese abschlägige Antwort des Präsidenten wird dem nationalen Komitee der Metallarbeiter zur Beratung vorgelegt werden. Vermutlich wird der Streik bei der Bethlehem Steel Comp. am Montag proklamiert werden.

—o—

Aus Stadt und Umgebung.

** Schwerte, 29. September.

** **(Günstiger Erntestand.)** Der Wochenbericht der Preisberichtstelle des deutschen Landwirtschaftsrats urteilt über die Lage: Die kühle und feuchte Witterung ist für die Einsaat, für die Rüben und für diejenigen Kartoffelfelder, deren Kraut noch nicht abgestorben ist, willkommen. Die Ablieferungen an Brotgetreide an die Reichsgetreidestelle sind seit einiger Zeit gewachsen, doch ist der Landwirt gegenwärtig so von allen Seiten durch die dringendsten Arbeiten bedrängt, daß selbst die hohe Druschprämie nicht überall so ausgenutzt werden kann, wie die Erzeuger es vielfach wünschen. Im freien Handelsverkehr geht Hafer fortdauernd sehr viel nach dem Westen. In Amerika haben die Handelsämter der Vereinigten Staaten und Kanadas einen gemeinschaftlichen Feldzug gegen die Teuerung unternommen, u. die scharfen Rückgänge des Maisnotierungen sind zum Teil mit darauf zurückzuführen. Ebenso ist eine sehr flaue Tendenz Argentiniens als Rückwirkung der nordamerikanischen scharfen Preisverluste zu betrachten.

** **(Infolge des Kohlenmangels)** ist der Holzschlag in den sauerländischen Bergen in diesem Jahre recht bedeutend. Der Preis des Holzes ist ebenso wie die Abfuhrkosten noch weiter in die Höhe gegangen. Während man vor dem Kriege für den Raummeter Holz 5,50 bis 6 Mk. bezahlte, kostet er heute 40 Mk. Zum Aufforsten der abgeholzten Berge werden jetzt meist Tannen gepflanzt, weil sie lohnender sind und in den Bergen gut gedeihen.

** **(Die Fettnot wegen Kohlenmangel.)** Während noch vor einiger Zeit von den maßgebenden Stellen angekündigt worden war, daß die Fettversorgung sich im Herbst bessern würde, ist leider das Gegenteil eingetreten. Die zur Verteilung kommenden Fettmengen sind gerade in den letzten Wochen bedeutend schmäler geworden. Auch diese bedauerliche Tatsache hängt, wie aus Kreisen des Reichsernährungsamtes verlautet, mit dem Mangel an Kohlen zusammen. Es sind, so wird versichert, genügend Rohstoffe vorhanden, um die in Aussicht gestellte Erhöhung der Fettrate, sowohl in Margarine als in Speiseöl, durchzuführen. Viele Fabriken aber kommen infolge des Kohlenmangels ihren Lieferungspflichten nicht nach. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung sollte auch hier schleunigst einzugreifen versuchen, um durch eine Sonderbelieferung der Fett erzeugenden Fabriken mit Kohle die Fetterzeugung zu steigern.

** **(Die Ernte der Spätkartoffeln)** hat jetzt begonnen, der Ertrag bleibt in hiesiger Gegend durchschnittlich hinter den Erwartungen zurück. Stellenweise erntet man pro Morgen nur etwa 40 Zentner gegen früher schon 100 bis 120 Zentner in guten Jahren. Ein Hauptfehler war der Mangel an guten Saatkartoffeln im letzten Frühjahr. Alle paar Jahre muß darin ein Wechsel stattfinden. Wo in diesem Jahre die Stauden lange grün blieben, gibt es auch eine gute Ernte. Hauptsächlich ist dieses im Münsterlande der Fall gewesen. Dort gibt es Erappeln stief. Hoffentlich fällt die Ernte in den Lieferungsbezirken für unsere Stadt noch zufriedenstellend aus. Fett und Fleisch gibt es nächstens wenig, die Hauptsache bleibt da: Kartoffeln, Gemüse und gutes Brot.

** **(Einlösung von 50 Mark-Noten.)** Sämtliche Reichsbankanstalten sind nunmehr ermächtigt worden, die 50 Mark-Noten vom 20. Oktober 1918, die seit dem 10. September nur noch von der Reichsbankhauptkasse in Berlin eingelöst wurden, noch bis zum 31. Oktober ds. Jrs. in andere Zahlungsmittel umzutauschen.

** **(Missionsfest.)** Am gestrigen Sonntag feierte die hiesige evangelische Gemeinde nach zweijähriger Pause ihr Missionsfest. In den Vormittagsgottesdiensten waren die Herren Pfarrer Lücking-Hohenlimburg und Missionsinspektor Kriele-Barmen Festprediger, welche ihren warmherzigen Ausführungen den göttlichen Missionsbefehl bezw. das Bibelwort: „Gott will, daß allen Menschen geholfen werde", zu Grunde legten. Im Kindergottesdienst berichtete letztgenannter Redner in anschaulicher Weise über seinen Aufenthalt in Neu-Guinea. Die Nachversammlung am Nachmittage im Gemeindehause war trotz des heftigen Regens derart besucht, daß der Saal vollständig besetzt war. Die genannten Redner schilderten eingehend die durch den Krieg geschaffene Lage der Rheinischen Mission daheim und draußen und ermahnten eindringlich zu weiterer Opferbereitschaft für die Heidenmission. Weitere Ansprachen hielten die Pfarrer Terberger und Nell. Der Posaunenchor, der Männer- und gemischte Chor verschönten unter Herrn Weichbrodts Leitung die Feier durch ihre Darbietungen. Die Tellersammlung bei der Nachfeier ergab die stattliche Summe von über 200 Mark, wozu noch die Kollekten der Vormittagsgottesdienste und der Inhalt der Dankopferbüchsen kommen, sodaß ein sehr namhafter, die Ergebnisse früherer Jahre wesentlich übersteigender Betrag den Missionszwecken zugeführt werden kann.

** **(Zur Stadtverordneten-Sitzung.)** Im Anschluß an unseren Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung sei noch ergänzend mitgeteilt: In der Angelegenheit Henschel, Kramer gegen Schulte muß noch bemerkt werden, daß der Stadtverordnete Schulte ausdrücklich entgegnet hat, daß von einer geheimen Denunziation des Henschel keine Rede sein könne. Die Abwehreingaben seien an mehrere Behörden mit Namensunterschrift gesandt und sogar durch einige Zeitungen (Zeitschriften) veröffentlicht worden. Mit der Verhaftung des Henschel habe Schulte nichts zu tun, er habe im Gegenteil dem Kriegsgerichtsrat in Münster erklärt, daß er kein Interesse an einer Festhaltung des Henschel habe. Die Frage, ob Henschel unschuldig in Schutzhaft genommen, könne nur das Oberkriegsgericht in Münster beantworten. Was im übrigen die Bemerkung des Henschel anbelangt, er habe sich seit Juli 1919 jeglicher Angriffe gegen Schulte enthalten, so hat Schulte demgegenüber in der Sitzung erklärt, daß ihm noch vor 4 Wochen eine Anzeige des Henschel vorgelegt sei, über welche er sich habe äußern müssen. Nicht allein ihn, sondern auch Herrn Jöckel und noch andere Bürger habe Henschel wiederholt bösartig denunziert oder angezeigt.. Daß in der Abwehr solcher Angriffe Henschel mal den Kürzeren zöge und selbst in strafrechtliche Verwickelungen käme, darüber brauche man sich nicht zu wundern.

** **(Frauenverband.)** Zum Besten seiner Wohlfahrtsbestrebungen veranstaltete der hiesige Frauenverband am Samstag und gestrigen Sonntag im Ostermannschen Saale einen Unterhaltungsabend, der sich eines derartigen Besuches erfreute, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der erste Teil des fast überreichen Programms wurde durch musikalische Darbietungen geschätzter heimischer Kräfte ausgefüllt. Frl. Strack erfreute durch mehrere Lieder die Zuhörer mit ihrem prachtvollen, ausgeglichenen Alt. In Frau Fleitmann lernten wir eine Sopranistin mit recht ansprechender Stimme kennen; ihr „Waldeinsamkeit" wie auch ein mit Frl. Reuter gesungenes Duett fanden, wie auch die Darbietungen der übrigen Solisten, reichen Beifall. Ueber Herrn Schäfer brauchen wir kein Wort des Lobes seinen bisherigen Erfolgen hinzuzufügen; für sein wuchtiges Organ schien der Saal nicht Raum genug zur vollen Entfaltung zu bieten. Begleitet wurden die Lieder in fein feinsinniger Weise und mit der wünschenswerten Anpassung von Frl. Mertens. Herr Dr. med. Hamm von hier hatte sein gereiftes Können als Geigenkünstler in den Dienst der guten Sache gestellt. In dem „Ave Maria", bei welchem die Harmonium-Begleitung bei Herrn Lehrer Kühn in guten Händen lag, und in zwei anderen Stücken bereitete Herr Dr. Hamm den Zuhörern einen erhebenden Genuß. Der zweite Teil des Abends wurde durch das dreiaktige Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten" von Benedix ausgefüllt. Die Darsteller des reizenden Werkes entledigten sich ihrer Aufgabe in einer Weise, die Berufsschauspielern alle Ehre gemacht hätte. Die ganze Veranstaltung ist als eine in jeder Hinsicht wohlgelungene zu bezeichnen und hat der Kasse des Vereins, über dessen gemeinnützige Bestrebungen und Einrichtungen wir wiederholt berichteten, neue Mittel zugeführt. Allen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

** **(Staatsbeihilfe gegen die Teuerung.)** Der preußischen Landesversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, das Mittel auswirft, um die Gemeinden in den Stand zu setzen, die Beihilfen für Kriegswohlfahrtspflege zu erhöhen und die Preise für Lebensmittel herabzusetzen. Durch diese Mittel sollen die Gemeinden verpflichtet werden, die wichtigsten Lebensmittel, die von ihnen verkauft werden, im Preise herabzusetzen.

** **(Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung.)** Die Reichsregierung hat angeordnet, daß für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zunächst zum 31. Dezember 1920 eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage zu der Rente gewährt wird, die auf Grund der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung als Invaliden-, Alters-, Witwen- und Witwerrente bezogen wird. Die Zulage beträgt einschließlich der bereits früher gewährten Zulage von 8 Mark monatlich 20 Mark für Empfänger einer Invaliden- oder Altersrente und monatlich 10 Mark für Empfänger einer Witwen- oder Witwerrente. Waisenrentenempfänger erhalten keine Zulage. — Ueber seine Rente einschließlich Zuschlag braucht der Rentenbezieher künftig nur eine einzige Quittung auszustellen. Auf diese Vorschrift hätte, wie uns das Postamt mitteilt, schon am 1. Oktober jeder Rentenempfänger bei Abholung seiner Bezüge am Postschalter zu achten.

** **(Stenographisches.)** Der hiesige Arends'sche Stenographen-Verein eröffnet morgen abend in seinem Vereinslokal, Wirtschaft C. Klempt, Mährstraße, einen neuen Unterrichtskursus in der Arends'schen Volksstenographie. Es kann jedem jungen Manne nur empfohlen werden, die gebotene Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift zu benutzen. Wir verweisen auf die Anzeige in vorliegender Nummer.

** **(Der Redaktions-Maikäfer),** auf den wir im Frühjahr vergeblich gewartet haben, hat sich jetzt zum Herbstbeginn doch noch eingestellt. Der braune Geselle ist von spielenden Kindern vor den Toren der Stadt gefangen worden; anscheinend hat er, als seine Genossen im verflossenen Frühjahr sich zum Abschied rüsteten, den Anschluß verpaßt.

** **(Der M.-G.-V. „Liedertafel", Schwerterheide)** feierte gestern sein Herbstfest unter recht guter Beteiligung im „Reiche des Wassers". Unter der Stabführung des Herrn Herlinghaus brachte der alte Verein, der sich von den Einwirkungen des Krieges allmählich wieder erholt, mehrere hübsche Lieder gut zum Vortrag. Umrahmt wurden dieselben durch musikalische und theatralische Darbietungen. Ein Tänzchen beschloß die gemütliche Feier.

** **Aplerbeck,** 27. Sept. **(Lebensmittel.)** In der Woche vom 28. September bis 4. Oktober 1919 gelangen zur Verteilung auf Grund der Kundenlisten 125 Gr. Nudeln = 16,5 Pfg., 125 Gr. Hülsenfrüchte = 34,25 Pfg. und 50 Gr. Suppen = 13 Pfg. Gegen Abgabe des Butterscheines Nr. 40 gibt es 100 Gr. Fett. Die Geschäfte haben an Fett den Rest des noch vorhandenen Schmalzes, das Pfund kostet 8,50 Mark, im übrigen Margarine, das Pfund zu 3.25 Mark, erhalten.

Schöffengericht.

In der letzten Sitzung, welche Herr Amtsgerichtsrat Dr. Kissers leitete, kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

Die Witwe Z. von der Schwerterheide war von dem jugendlichen Wilhelm Kr. mit dem Fahrrad angefahren worden, zu Fall gekommen und hatte verschiedene Verletzungen erlitten. Kr. wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt.

Der Schüler Gerhard B., die Ehefrau H. und der Dreher H. hatten Nutzholz aus dem Schwerterwald gestohlen, um der Kohlennot zu steuern. Das Gericht nahm keinen Diebstahl, sondern Uebertretung aus § 370,5 des R. Str. G. B. an; hier fehlte jedoch der Strafantrag und mußte daher Freisprechung erfolgen.

Wegen Obstdiebstahls war dem Anstreicher Carl H. aus Holzen ein Strafbefehl in Höhe von 1 Mk. zugestellt worden. Sein Einspruch hiergegen hatte den „Erfolg", daß die Strafe auf 5 Mk. erhöht wurde.

Die Bahnarbeiter Br., B. und H. zu Geisecke hatten vereinbart, einen Wagen Umzugsgut zu öffnen und ließen zu diesem Zweck den Wagen auflaufen. Dadurch war die Tür aufgegangen. Diese Sachen waren durch das Auflaufen stark beschädigt worden. Das Gericht erklärte sich als unzuständig und verwies die Sache als Einbruchsdiebstahl an das Landgericht zu Hagen.

Wegen gemeinschaftlichen Jagdvergehens und der Uebertretung der Verordnung vom Rat der Volksbeauftragten betreffs Abgabe von Heeresgut hatten sich die Arbeiter Br., Sch. u. H. zu Buchholz zu verantworten. Br. hatte ein Jagdgewehr, die übrigen Militärgewehre, mit denen sie unerlaubt die Jagd ausgeübt hatten. Jeder erhielt 250 Mk. Geldstrafe und je 50 Mark für die Nichtablieferung von Waffen.

Der Kaufmann N. von hier hatte Einspruch erhoben gegen einen Strafbefehl von 1500 Mark Geldstrafe, weil er unberechtigt in einer Zeitung größere Mengen von Zigarren und Zigaretten angeboten hatte. Er gab an, die Verordnung nicht gekannt und nur 1 Pfennig Aufschlag pro Stück zur Deckung seiner Unkosten genommen zu haben. Das Gericht ermäßigte den Strafbefehl auf 30 Mk.

Aus den Provinzen.

* **Brilon,** 27. Sept. **(Eine Ehrengabe.)** Die Stadtverordneten bewilligten 150 000 Mark als Ehrengabe für die Kriegsteilnehmer der Stadt. Jeder Frontsoldat, der bis zu einem Jahre Soldat war, bekommt 50, bis zu 2 Jahren 100, bis zu 3 Jahren 150 und jeder der länger als 3 Jahre Frontsoldat war, 200 Mark. Soldaten, die innerhalb Deutschlands gedient haben, erhalten die Hälfte der Beträge.

* **Dülmen,** 27. Sept. **(Tödlicher Unglücksfall.)** Die Witwe Flüchter von hier, die ermüdet vom Felde kam, setzte sich auf die Deichsel eines Wagens, der einer Dampfwalze angehängt war, und kam zu Fall, wobei sie durch Ueberfahren so schwer verletzt wurde, daß sie bald nachher starb.

Oberhausen, 27. Sept. **(Große Eisenbahnräubereien)** sind in den letzten zwei Jahren auf den Strecken Wanne—Karnap, Osterfeld—Oberhausen und Wesel—Emmerich verübt worden. Die Sachen wurden besonders zur Nachtzeit an bestimmten mit Helfern verabredeten Stellen einfach aus dem Eisenbahnwagen auf das Gleis oder den Bahndamm geworfen. Den Räubern fielen ganze Ballen Stoffe, Schließkörbe mit Inhalt, Lebensmittel, Säcke voll Zucker, Schuhwaren, Postpakete usw. in die Hände. Eine Anzahl Arbeiter (Roßbeck, Krens, Neuhaus, Lankers und Vonderwölbke aus Frintrop und Moritz aus Oberhausen) ist jetzt als verdächtig ermittelt worden. Das unehrliche Handwerk haben die Verhafteten jahrelang betrieben.

* **Köln,** 26. Sept. **(Jeder blamiert sich so gut er kann.)** In der Kölner Elektrischen unterhielt sich eine deutsche Dame etwas zu laut und bei dieser Unterhaltung fiel der unglückliche Satz: „Die englischen Damen sind nicht schön." Ein englischer Offizier, der in der Straßenbahn saß, ergriff die Partei für die „beleidigten" englischen Damen. Die vorlaute deutsche Dame mußte nun auf Befehl den Wagen verlassen und wurde auf ein Militärbureau zur Verantwortung ihres „schweren Vergehens" gebracht. Nun kommt die Strafe. Die Dame mußte 14 Tage jeden Morgen auf diesem Bureau erscheinen und den wunderschönen Satz aussprechen: „Die englischen Damen sind doch schön." Wer schüttelt da mit dem Kopfe und denkt, es ist doch weit gekommen?

* **Köln,** 25. Sept. **(Verurteilung eines Schmuggels.)** In der Wohnung [illegible] Gregor Stahl in Overath bei Köln mit zwei Komplizen wegen eines Viehdiebstahls verhaftet. In Bensberg im Untersuchungsgefängnis faßte Stahl den Plan, sich zu befreien und er lockte den bejahrten Aufseher und Gerichtsdiener in seine Zelle. Es war Brauch, am Christfest etwas gnädig mit den Insassen zu verfahren, und Stahl hatte eine Zigarre rauchen dürfen. Er stürzte sich nun auf den alten Herrn und bohrte ihm eine 13 Zentimeter lange Eisenklammer ins rechte Auge, das auslief. Das Instrument drang tief ins Gehirn, es an verschiedenen Stellen zerstörend, so daß es als ein Wunder gelten muß, daß der Verletzte heute seinen Dienst wieder versieht. Stahl lief, als Berdenbach wimmerte, zurück, bohrte das Eisen tief bis zur Hinterhauptshaut ins Gehirn und rief: „Hast du Aas bald genug?" Die Geschworenen nahmen Totschlagsversuch ohne mildernde Umstände nach § 212 an, worauf das Urteil gegen den schwer vorbestraften Einbrecher auf sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust lautete. (Die Strafe ist viel zu gering ausgefallen. Schriftl.)

* **Süchteln,** 25. Sept. **(Meuchelmord.)** Hier wurde der Schneidermeister Aegidius Hölters durch einen Schuß getötet, als er abends mit seiner Frau nach Hause ging. Die Frau wurde unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

* **Mainz,** 26. Sept. **(Unter der französischen Knute.)** Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Oberbefehlshabers der zehnten Armee [illegible] auf der Straße die Männer durch Hutabnehmen zu grüßen die entblößt vorbeigetragenen Regimentsfahnen der verbündeten Heere und militärische Leichenzüge, ferner haben während des Abspielens der Nationalhymne der verbündeten Mächte an öffentlichen Orten die Männer die Kopfbedeckung abzunehmen und die Hymne stehend anzuhören.

Das Reichsnotopfer.

TU Berlin, 29. Sept. Die Blätter bringen Leitsätze, die der deutsch-nationale Abgeordnete Hugenberg der Nationalversammlung zur ganzen oder teilweisen Ersetzung der Reichsnotopfervorlage durch eine Zwangsanleihe oder Steueranleihe unterbreitete. Hugenberg empfiehlt, die Vermögensabgabe in Form der Uebernahme einer Reichsanleihe (Steueranleihe) entrichten zu lassen, die zwar mit 5 Prozent verzinst ist, aber unter Freistellung von allen anderen Steuern (Einkommen- und Vermögenssteuern des Reiches, Ländern und der Gemeinden) mit einer in den ersten 10 Jahren 5-prozentigen und von da an 3-prozentigen Steuer belegt wird, deren allmähliche Tilgung für den Fall der Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands in Aussicht gestellt wird.

Innere Mission.

Die zweite Hauptversammlung des 38. Kongresses für Innere Mission, der in Bielefeld tagte, brachte einen Vortrag von Geh. Konsistorialrat D. Schaedler-Breslau über „Das Evangelium und die religiösen Strömungen der Gegenwart". Den Schluß der öffentlichen Verhandlungen des Kongresses bildete ein Vortrag des Generalsuperintendenten D. Schöll-Stuttgart über „Die Innere Mission und die Oeffentlichkeit". Die Ausführungen des Redners ergingen sich in folgenden Gedankengängen: Das Christentum kann und soll trotz all seiner Innerlichkeit eine Macht im öffentlichen Leben sein, ist es aber heutzutage viel zu wenig. Die Innere Mission soll zwar ihre diakonische Arbeit auch fernerhin mit Eifer treiben, aber das eigentlichen Gebot der Stunde darin erblicken, daß sie Vorkämpferin werde im Kampf um die Seele der Gefährdeten und Entfremdeten und für die Behauptung und Wiedergewinnung der christlichen Grundlagen unseres gesamten Volkslebens. Hierbei hat sie ihr Augenwerk besonders auf unsere Jugend zu richten. Die Tagung dürfte in ihrer Gesamtheit auf manchen wichtigen Gebieten des Volkslebens sich fruchtbringend und in hohem Maße anregend auswirken.

Herbstsorgen.

Die Flur prangt in des Herbstes Farben,
Des Sommers goldne Sonne sank,
Geborgen sind des Feldes Garben,
Und durch das Land hallt Erntedank.
Und dennoch, ob der Erntesegen
In diesem Jahr auch reich erblüht,
Die Not bekümmert das Gemüt,
Wir sehn dem Winter bang entgegen.

Der Winter naht mit Sturm und Kälte,
Da schätzt man sehr den warmen Herd,
Wer seine Kohlen auch bestellte,
Bekommt nur schwer, was er begehrt.
Die Kohlennot verbreitet Schrecken
In jeder Stadt, in jedem Dorf,
Nun sucht man wohl mit Holz und Torf
Des Hauses Heizbedarf zu decken.

So muß man sich dem Notstand fügen
Und wenn man seinen Ofen heizt,
Ist dies ein teueres Vergnügen,
Drum ist es nötig, daß man geizt.
Man kriecht, wirds kalt und ungemütlich,
Beizeiten in das Federbett,
Dann spart man Kohle und Brikett
Und tut im Traum sich etwas gütlich.

Der Schlaf nur macht uns frei von Sorgen,
Der uns in schöne Träume hüllt,
Er schützt uns, bis der neue Morgen
Mit neuen Sorgen uns erfüllt.
Nun gilts, die neue Last zu tragen,
Die schier uns zu erdrücken droht,
Man hat so seine liebe Not,
Sich einigermaßen durchzuschlagen.

Dem braven Hausherrn brummt der Schädel
Denn Mangel herrscht statt Ueberfluß,
Da seine Buben, seine Mädel
Er kleiden und ernähren muß.
Besonders trits zum Herbst-Quartale
So vielerlei an ihn heran,
Er leistet, was er leisten kann,
Doch immer heißt es: Zahle, zahle!

Da gilt es, Ruhe zu bewahren,
Wir müssen harren in Geduld,
Soeben haben wir erfahren:
Graf Berchthold ist an allem Schuld,
Genasführt wurden unsre Leiter,
Nun löffeln wir die Suppe aus,
Jetzt wirds enthüllt, nun ists heraus
Den Schaden tragen wir

Ernst Heiter.

Bunte Chronik.

)(**„Zieh' nicht an den Rhein".** Die farbigen Franzosen können das Klima am Rhein nicht gut vertragen. Sie sterben weg wie die Fliegen. Oft werden in Mainz bis zu 20 Särge an einem Tage für Angehörige der Kolonialtruppen bestellt.

)(**Wieder festgenommen.** Der vor einigen Tagen aus der Festungshaft in Eichstätt entwichene frühere kommunistische Polizeipräsident Mairgünther ist in München wieder festgenommen worden.

)(**Im Teer ertrunken.** In Nienburg (Anhalt) stürzte eine Botenfrau, die im Gaswerk zu tun hatte, in das gefüllte Teerbassin und erstickte, ohne daß sie noch um Hilfe rufen konnte.

)(**Steuerflucht des Flugzeugfabrikanten Fokker.** Das Besitzsteueramt in Schwerin (Mecklenburg) hat das gesamte im Inlande befindliche Vermögen des Flugzeugfabrikanten A. H. G. Fokker beschlagnahmt, da der zurzeit in Amsterdam wohnende Flieger die auf Grund der Steuerfluchtgesetze festgesetzte Sicherheit in Höhe von 14 251 000 Mk. nicht beigebracht hat.

)(**Doppelraubmord im Kreise Schwetz.** Ermordet aufgefunden in ihrer Wohnung wurden in Lichtenhain der Windmühlenbesitzer Schewe und seine 75 Jahre alte Mutter. Anscheinend liegt ein Raubmord vor, da eine größere Summe Bargeld vermißt wird.

—ooOoo—

Letzte Drahtmeldungen.

(Eigener Depeschendienst.)

Neue Daumschrauben.

Versailles, 29. Sept. „Temps" berichtet, der Rat der Vertreter der 5 Großmächte hat gestern Vormittag beschlossen, durch Vermittelung des Marschalls Foch den Deutschen eine letzte Note zu überreichen, um die sofortige Räumung der baltischen Provinzen Litauens und Kurlands durch die Truppen des Generals von der Goltz zu verlangen. Wenn die deutsche Regierung dieser Aufforderung nicht Folge leistet, würden Maßnahmen getroffen werden, die besonders umfassen: 1. Die Einstellung jeder Nahrungsmittelzufuhr und jeder Zufuhr von Rohmaterialien an Deutschland; 2. den Abbruch aller Verhandlungen finanzieller Art, die augenblicklich mit Deutschland gepflogen werden, besonders mit Rücksicht auf die Kreditbewilligung.

Angriffe auf deutsche Kriegsgefangene in Belgien.

WTB **Berlin**, 29. Sept. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß die sich auf der Heimfahrt durch Belgien befindlichen deutschen Kriegsgefangenen durch die Bevölkerung mit Steinen und Glaswürfen angegriffen werden. Bisher sind 26 Heimkehrer verletzt in Köln eingetroffen. Gegen dieses unglaublich rohe und unmenschliche Verhalten gegen die deutschen Kriegsgefangenen, denen endlich nach langen Jahren die Freiheit zurückgegeben ist, wird schärfster Einspruch bei der belgischen Regierung erhoben.

Die Verhandlungen mit den Demokraten.

Tu **Berlin**, 29. Sept. In der gestrigen Fraktionssitzung der Deutsch-demokratischen Partei der Nationalversammlung ist eine Entscheidung über die Frage des Eintritts der Demokraten in die Regierung noch nicht gefallen. Nach der „Voss. Ztg." sei der Eintritt dreier demokratischer Minister in das Ministerium sicher.

d'Annunzio erkennt die Regierung nicht an.

Tu **Lugano**, 29. Sept. Admiral Cagni ist in Fiume eingetroffen und hatte mit d'Annunzio eine zweistündige Unterredung. d'Annunzio hat geantwortet, daß er die gegenwärtige Regierung nicht anerkenne und jede Verhandlung zurückweise.

Die Opposition gegen das Fiume-Unternehmen.

Tu **Lugano**, 29. Sept. Im italienischen Kronrat haben sich, wie der „Corriere della Sera" meldet, sämtliche Mitglieder mit Ausnahme von Bissolati, Marcora, Bonati und Barzilai gegen die Annexion von Fiume ausgesprochen. Die Antwort Wilsons, die inzwischen eingetroffen ist, kann nur dazu beitragen, die Opposition gegen das Unternehmen zu verschärfen.

Ernster Zusammenstoß zwischen rumänischen und englischen Truppen.

Tu **Budapest**, 29. Sept. Hier hat sich ein ernster Zusammenstoß zwischen englischen und rumänischen Truppen ereignet. In der Gsener Burg erschien eine rumänische Militärpatrouille, die den Auftrag hatte, die gesamten Telephonapparate abzumontieren und mitzunehmen. In der Burg wurden die rumänischen durch englische Soldaten empfangen, die dort auf den Befehl der Ententemissionen die Requirierung verhindern sollten. Die Engländer forderten die Rumänen auf, sich zu entfernen. Als die Rumänen der Aufforderung nicht nachkommen wollten, wurden sie von den Engländern mit gefälltem Bajonett vertrieben. Das rumänische Kommando hat wegen dieses Vorfalles bei der amerikanischen Mission Einspruch erhoben. Der Einspruch ist aber unbeantwortet geblieben.

Die Frage der Rückgabe von Schantung.

Tu **Rotterdam**, 29. Sept. Die „Newyork Times" meldet aus Tokio: Japan bereitet ein offizielles Schreiben an China vor, um es zu einer Konferenz über die Rückgabe von Schantung einzuladen. Die Konferenz soll einberufen werden, sobald Japan den Friedensvertrag ratifiziert hat.

Eine neue Wahlniederlage der Unabhängigen.

Tu **Braunschweig**, 29. Sept. Bei der gestrigen Stichwahl für die Neubesetzung des Magistrats wurden die Kandidaten der Bürgerlichen und der Mehrheitssozialisten gegen die der Unabhängigen mit 24 700 gegen rund 11 000 Stimmen gewählt. Die Unabhängigen hatten im Vergleich zu den Hauptwahlen am vorigen Sonntag einen weiteren Verlust von 5000 Stimmen.

Briefkasten.

Abonnent 25. Wir sind gern bereit, Ihre Anfrage zu beantworten, aber warum halten Sie so ängstlich Ihren Namen zurück?

Für die Schriftleitung verantwortlich Fried. Kraus.
Druck und Verlag: Carl Braus, beide in Schwerte.

Statt Karten.

Liesel Fischer
Heinrich Grünewald
Verlobte.

Herford — Reingsen b. Ergste
im September 1919.
7333

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten und unseres Vaters sagen wir unsern innigsten Dank. 7345

Schwerte, den 29. Septbr. 1919.

Frau Witwe Feit
und Kinder.

Lichtspiele zur Reichskrone.

Nur noch heute.
Wieder zwei große Sensationen!

2 Bilder, wie sie besser kaum gezeigt werden können.

Das große amerikanische Sensationsschauspiel in 4 Akten

Gesetzte Menschen.

Ein Drama aus dem Rußland vor dem Kriege in 4 großen Akten. **Frl. Kimball Young,** die amerikanische Bühnenschönheit in der Hauptrolle.

Das beste Detektiv-Schauspiel

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Drama in 4 großen Akten.

Sherlock Holmes (Alwin Neuß) in der Hauptrolle.
Verblüffende Tricks. — Spannende Handlung.

Der Kinokönig.

Lustspiel in 2 Akten.

7317

Zutaten
für die
Herren- u. Damen
Schneiderei
Seidenstoffe
Filetspitzen
Spangen
Litzen
Tülle
Knöpfe
Tüll- und
Klöppelspitzen
Fransen
Quasten.
Otto Marx
Schwerte.
6215

Salzheringe
eingetroffen. 7337
D. A. Hesse.

Gummi-Mäntel
garantiert wasserdicht.
C. Rütter sen.
Münster i. W. 7197

Kundenliste
zum Eintragen per 1. Oktober liegt bei mir offen.
Fr. Nippus
Kolonialwaren u. Delikatessen.
Markt 6

50 Ztr. Steckrüben u. Runkeln
zu kaufen gesucht
Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Schw. Ztg. 7356

Klavier- u. Harmonium-Reparaturen u. -Stimmen
führt fachgemäß aus
P. Gendrong
Klavierbauer 7353
Schwerte, Brückstrasse 9.

Warnung!
Wir ersuchen hiermit uns. Nachbarn ihre Hühner aus unsern Gärten und Kellerraum fern zu halten, da wir Gift gelegt haben.
J. Terhorst, Ed. Sauerland, Beckestr. 28

Wegen Raummangel fast neues 7344
Klavier
zu vermieten.
Zu erfr. in d. Gesch. d. Ztg.

2½ jähr. angekörter
Zuchtbock
zu verlauschen evtl. zu verkaufen, sowie ein guterh.
Gasofen.
August Hussmann,
Hüttinghaide 34. 7341

Husten, Atemnot,
Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.
Heinrich Deicke,
Wackersleben,
Provinz Sachsen.
Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Beingeschwüren gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht. 6388

Bekanntmachung.

Die Annener Stahl- und Tempergießerei **Roos & Schulte, G. m. b. H.** in Annen beabsichtigt, auf ihrem Grundstücke in **Rüdinghausen** Flur 1, Parzelle Nr. 1732/285 der Steuergemeinde Rüdinghausen einen Martinofen von etwa 2 t Fassung mit zugehörigem Generator zu errichten.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 30. Juni 1900 und der Nr. 19 und 20 der ministeriellen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei dem Amte zu **Kirchhörde** schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem genannten Amte zur Einsicht aus.

Die Einspruchsfrist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchen das diese Bekanntmachung enthaltene Kreisblatt ausgegeben worden ist. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß Ziffer 19 e der vorbezeichneten Anweisung Termin auf **Montag, den 13. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr** auf dem Amtsbüro zu Kirchhörde anberaumt und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreisausschusses ist der Herr Amtmann Müller tätig.

Hörde, den 22. September 1919.

Namens des Kreisausschusses.
7351 **Der Vorsitzende:** Luckhaus.

Bekanntmachung.

Die Annener Stahl-, Eisen- und Tempergießerei **Roos & Schulte, G. m. b. H.** in Annen beabsichtigt, auf ihrem Grundstücke in **Rüdinghausen** Flur 1, Parzelle Nr. 1245/285 der Steuergemeinde Rüdinghausen 2 Schmelzöfen mit Oel- oder Naphtalin-Feuerung zu errichten.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 30. Juni 1900 und der Nr. 19 und 20 der ministeriellen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei dem Amte zu **Kirchhörde** schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf dem genannten Amte zur Einsicht aus.

Die Einspruchsfrist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden ist. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß Ziffer 19 e der vorbezeichneten Anweisung Termin auf **Montag, den 13. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr** auf dem Amtsbüro zu Kirchhörde anberaumt und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreisausschusses ist der Herr Amtmann Müller tätig. 7302

Hörde, den 22. September 1919.

Namens des Kreisausschusses
Der Vorsitzende: Luckhaus, Landrat.

Der bekannte 7304
Tiroler
Kappus-Schabet
Clemens Brunold ist mit seinem Sohn angekommen und logiert bei Krämer am Markt und empfiehlt sich bestens.

Vertreter gesucht
welche den Verkauf von Mannshosen, Frauen-Kostümröcken, Stoffen usw. an Private übernehmen wollen. Offert. u. GZ 1909 an W. Hütter G. m. b. H., M. Gladbach

Gesundes williges 7354
Mädchen
nicht zu jung, wird bei hohem Lohn, guter Kost und familiärer Behandlung sofort gesucht. Gelegenheit das Kochen, Backen, Einmachen, Wurstten usw. zu erlernen.
Zu erfr. in d. Geschäftsst. der „Schwerter Zeitung".

Ordentliches
Mädchen
für Haus- u. Landarbeiten evtl. auch zum Melken in einen Gutshaushalt gesucht.
Zu erfr. bei W. Scherff, Moltkestraße 10. 7335

Bekanntmachung.

Die Einwohner der Gemeinde Holzen werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Oktober d. Js. bei dem Gemeindevorsteher Hoffmann anzumelden.

Nach dem 1. Oktober d. Js. werden nicht angemeldete Hunde getötet.

Holzen, den 26. September 1919.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Kreisstraße** von der Ruhrbrücke bei Schwerte bis Haus Villigst wegen Ausführung von Neuschüttungsarbeiten während der Zeit vom 29. September bis 12. Oktober ds. Js. für den Fuhrverkehr nicht passierbar ist. 7352

Hörde, den 25. September 1919.

Das Kreisbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen **Einfuhrzusatzkarten für Speck, Fett und Mehl** sowie der **Fleischkarten** findet statt am:

Freitag, den 3. Oktober 1919, vorm. von 8—12 Uhr
Lebensmittelkarten Nr. 1—1000,
nachm. von 8—6 Uhr von 1001—2000,
Samstag, den 4. Oktober 1919, vorm. von 8—12 Uhr
Lebensmittelkarten Nr. 2001—3000,
nachm. von 2—6 Uhr von 3000—Schluß.

Lebensmittelkarten sind vorzulegen.

Schwerte, den 27. September 1919. 7351

Der Magistrat.

Kriegszwieback

wird im hiesigen Gerätehause abgegeben und zwar am Dienstag an die Inhaber der Lebensmittelkarten 1—1800, am Mittwoch von 1801 bis Schluß. 7347

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **städtische Badestelle** an der Ruhr wird mit dem **30. d. Mts.** geschlossen.

Schwerte, den 27. September 1919. 7351

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Zucker-, Milch-, Fleisch- und **Einfuhrzusatzkarten** findet wie folgt statt:

Gemeinde Holzen: Dienstag, den 30. September 1919, nachmittags von 3—4 Uhr Wirtschaft Hosang;
Gemeinde Wandhofen: Mittwoch, den 1. Oktober 1919, nachmittags von 2—2½ Uhr Wirtschaft Kleff;
Gemeinde Garenfeld: Mittwoch, den 1. Oktober 1919, nachmittags von 5—6 Uhr Wirtschaft Soeding;
Gemeinde Syburg: Donnerstag, den 2. Oktober 1919, nachmittags von 3—3½ Uhr Wirtschaft Küper;
Gemeinde Geisecke: Freitag, den 3. Oktober 1919, nachm. von 2—2½ Uhr Wirtschaft Schulte-Höppe;
Gemeinde Villigst: Freitag, den 3. Oktober 1919, nachmittags von 3½—4 Uhr Wirtschaft Grave.

Lebensmittelkarte, Familienstammbuch und ärztliches Attest sind vorzulegen. Für diejenigen, welche ihre Marken in den Terminen nicht abholen können, findet ein besonderer Termin am Sonnabend, den 4. Oktober, vormittags im Amtshause statt.

Westhofen, den 26. September 1919. 7335

Der Amtmann.

Gebrüder
Stein
Schwerte
Hüsingstr. 31.
Modernes Kaufhaus.

Baumwollwaren

Große Mengen, gute Qualitäten, sehr preiswert.



Hemdentuche, Meter 5.90 6.75 8.75
Nessel, Meter 4.95 7.75 8.75
Hemdencöper, besonders stark, Meter 7.50
Halbleinen, Meter . . . . . von 5.90 an
Gestreifte Hemdenbiber, Meter 7.90
Schürzensiamosen, Schürzensatins, in groß. Auswahl, Meter von 9.75 an

Der billige Verkauf von **Damenmänteln** dauert fort.

Preislagen: Mk. 38., 48.—, 78.—, 98.—, 125.—, 165.—
Costümröcke Mk. 28.50, 38.—, 48.—, 68.—

Beachtenswert!

Ein großer Posten Festons und Durchsätze nur allerbeste Qualitäten billigst.

Herren- u. Knaben-Kleidung

kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung der Firma
A. Eick & Comp.
Ostenhellweg 23 (gegenüber I. Fischer) in Dortmund.



Rose & Co.
Dortmund
Westenhellweg 57.59. 61.63

Kleider
Kostüme
Mäntel
Röcke
Blusen



Wie? Wo gibt es Ullstein-Schnittmuster?
Im
Kaufhaus Otto Marx!
Gut, ich werde sofort dorthin gehen.
Ullstein-Schnittmuster bieten größte Auswahl in einfachen und eleganten Modellen.

Zahnpraxis 4582
Friedrich Esser
Schwerte
Hagenerstraße 141. Telefon 102.

Modellhüte!
Zur Besichtigung der
Herbst- u. Winterneuheiten
ladet ein . . . . . .
Modenhaus S. Hausberg
Hüsingstrasse.
7336

Die schönste Ausfüllung der Feierstunden
bietet ein Abonnement auf die gediegene Familienzeitschrift
Das Buch für Alle
Fesselnde Erzählungen, Interessantes u. Lehrreiches für jedermann aus allen Gebieten. Reicher Bilderschmuck. Alle 14 Tage ein Heft für 60 Pfg., d. neue Jahrgang hat soeben begonnen. Probeheft kostenlos. Bestellungen nimmt entgegen
C. Braus, Buchhandlung
Schwerte (Ruhr).

Rind- u. Pferdehäute
gesalzen und auch trocken, sowie
Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Hasen-, Kanin- und Rehfelle
alle Sorten Tierhaare u. Schafwolle
kaufe laufend zu den höchsten Tagespreisen. 7308
— — — Auf Wunsch Abholung. — — —
Julius Neuhaus, Schwerte, Beckestr.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Druckerei C. Braus

Spitzfüßen und Keulen
grau Schrenz
1/4, 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Pfd. Inhalt sind stets vorrätig und liefern zu Fabrikpreisen
Kornbruch & Co., GmbH
Markt 9. 6630

Eine Sendung
Prima Nordhäuser und Dänischer
Kautabak
angekommen. 7283
Restaurant „Zur Sonne".

Arends'scher Stenographen-Verein
Schwerte (Gegründet 1884).

Der Verein eröffnet am **Dienstag, 30. Sept., abends 8½ Uhr** in seinem Vereinslokal C. Klempt, Mährstraße, einen

Unterrichts-Kursus

in der rationellen Arends'schen Volksstenographie. Honorar einschl. Lehrmittel 7.50 Mark.

Gleichzeitig beginnt ein **Wiederholungs-Kursus** für die Vereinsmitglieder; und laden wir zur Teilnahme an demselben alle Schriftgenossen ein.

7348 **Der Vorstand.**

Herren-Stärkewäsche 7315
wird sauber gewaschen und gebügelt. Eilige Sachen werden in kurzer Frist geliefert.
Frau Siegemann,
Moltkestraße 11, 1. Etg.

Empfehle mich bestens zum
Bügeln von Herren-Stärkewäsche.
Frau Siebald. 7346
Bergischestraße 27.

Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht
C. Calderarow, Hamburg 5